

Neue Käferarten von Oran,

gesammelt von *Hans Leder*,

beschrieben von

Edm. Reitter in Pascau (Mähren).

(Erstes Stück.)

Xantholinus morio n. sp. *Niger, nitidus, tibiis tarsisque ferrugineis, capite crebre fortiter punctato-ruguloso, fronte media laeviore, thorace seriebus dorsalibus fortiter 4—5 punctatis, elytris parce punctatis, punctis 3-seriatis.* — Long. 6,5 Mill.

Eine dem *X. ochraceus* und *atratus* verwandte Art. Ganz schwarz, glänzend, nur die Schienen, Tarsen und die Ränder der letzten Bauchsegmente rostfarbig; der Kopf ist an den Seiten dicht und tief, hier und da Runzeln bildend, punktirt, die Mitte der Stirn glatt, blank. Derselbe ist nicht viel länger als breit und nicht breiter als das Halsschild. Das letztere nach hinten nur wenig verengt, um $\frac{1}{4}$ länger als breit, an den Seiten bei starker Vergrößerung mit sehr feinen Pünktchen spärlich besetzt, nicht fein quergestrichelt erscheinend; die Rückenreihen mit 4 oder 5 starken, die Seitenreihen mit etwa 9 etwas schwächeren Punkten besetzt, wovon der unterste der ersteren im Anfange des unteren letzten Halsschilddrittel, die ferneren dichter gestellt im oberen ersten sich befinden. Die vertieften, von den Mundwinkeln ausgehenden Linien auf der Unterseite des Kopfes verbinden sich sehr deutlich in der Mitte, was bei *atratus* nicht der Fall ist. Flügeldecken mit äußerst schwachem Erzglanze, fein und zerstreut punktirt, die Punkte beiderseits 3 Reihen bildend, wovon die beiden äußeren ganz regelmäsig sind. Der Hinterleib ist fein und weitläufig punktirt und behaart.

In einer Höhle bei Frëndah in 2 Exemplaren.

Onthophilus interruptus n. sp. *Statura O. sulcati, niger, antennis tarsisque rufo-brunneis; thorace densissime oblongo-punctato, punctis confluentibus, apice lineis 6 elevatis, antice planis, elytris utrinque tricarinatis, interstitiis subtiliter interrupte striatis, medio antice et apice interrupte carinatis, utrinque fortiter lineato-punctatis.* — Long. 3 Mill.

Dem *O. sulcatus* am nächsten verwandt, der Kopf und das Halsschild sind aber nicht wie bei *O. sulcatus* einfach punktirt, matte Zwischenräume zurücklassend, sondern die länglich grossen und äusserst dichten Punkte fliessen der Länge nach häufig zusammen. Am Halsschilde sind die Längskiele ähnlich geformt, nur löst sich der mittlere, unterbrochene Kiel nach vorn nicht in 2 auf, sondern es setzen sich beide Kiele, einen ziemlich grossen Zwischenraum in der Mitte frei lassend, bis an den Hinterrand fort. Die Decken haben beiderseits ebenfalls 3 erhabene Längsstreifen und die Zwischenräume sind ebenfalls dicht, aber weniger tief und sehr fein unterbrochen gestreift, und beiderseits befindet sich ebenfalls eine Punktreihe, welche aber bei dieser Art gross ist und 2 oder mehrere Streifen alterirt, was bei *sulcatus* nicht der Fall ist. Ferner ist der Anfang eines schwächeren Kieles noch an der Spitze und an der Wurzel in der Mitte jedes Zwischenraums bemerkbar.

Oran.

Diochares nov. gen.

Corpus elongatum, depressum.

Oculi perspicui.

Antennae moniliformes, validae, 11-articulatae, articulis brevibus, ultimis 3 majoribus.

Mandibulae validae, apice acutae, subarcuatae.

Palpi maxillares articulis brevibus, ultimis majoribus, oblongis, ultimo apice truncato.

Palpi labiales articulis ultimis validis, ovalibus.

Frons antice emarginata, emarginationis angulis rotundatis, vel obtusis.

Thorax subquadratus, simplex.

Scutellum minutum, transversum.

Elytra elongata, parallela, apice rotundata, depressa, punctato-striata, utrinque carinata.

Tibiae subarcuatae, apicem versus subdilatae, margine interiore subcrenatae, setulosae, exteriore apice spinis brevibus; unguiculi simplices.

Tarsi 5-articulati, articulo 4 minuto.

Etwa von der Körperform des Gen. *Nausibius*, in dessen Nachbarschaft die Gattung zu stehen kommt.

Der Kopf ist länger als breit, die Seiten bis zu den Augen, wo sie einen scharfen Winkel bilden, fast grade, von da nach vorn allmählig verengt. Die Ecken des Vorderrandes der Stirn sind etwas abgerundet, und der Vorderrand selbst deutlich ausgerandet. Die Fühler sind kräftig, schnurförmig, nicht ganz so lang als Kopf und Halsschild zusammen, die Glieder rundlich, mit 3 großen Endgliedern, eine losegegliederte Keule bildend. Kiefertaster 4gliedrig, das letzte Glied länglich oval, so lang als die vorhergehenden zusammen, die Spitze abgestutzt. Die Lippentaster mit einem großen eiförmigen Endgliede. Kinn stumpf dreieckig mit leistenartig begrenzten Rändern. Oberlippe wenig vorragend, breit, grade, mit Börstchen nicht sehr dicht bewimpert. Die Mandibeln kräftig, einfach, mit feiner, etwas gebogener Spitze. Halsschild wenig länger als breit, der Hinterrand und die Seitenränder gerandet, nicht gezähnt, die Vorderwinkel wenig vorgezogen. Schildchen klein, breit, quer. Flügeldecken lang gestreckt, ziemlich gleichbreit, fein gestreift-punktirt, auf beiden Seiten in der Nähe des Seitenrandes mit einem Kiele, die Spitze vollkommen gerundet. Die Schienen etwas gebogen, gegen die Spitze etwas erweitert, die inneren Seiten mit kerbartigen Vorragungen und steifen Härchen versehen, die äußeren an der Spitze mit einem kurzen starken Sporne, und weiterhin mit wenigen feineren Dörnchen bewaffnet. Füße 5gliedrig, die ersten 3 etwas dreieckig erweitert, an der Sohle mit dünnem gelblichbraunem Filze bekleidet, das vierte sehr klein, einfach; das Klauenglied lang mit 2 einfachen Klauen.

Diochaeres depressus n. sp. *Rufo-ferrugineus, elongatus, parallelus, planus, nitidulus, capite prothoraceque paulo densius fortiterque punctatis, elytris subtiliter punctato-striatis, utrinque bicarinatis, antennarum articulis globosis, pilosis, articulo secundo subelongato, basi angustato.* — Long. 4—5 Mill.

Licht rostroth, etwas glänzend, langgestreckt, niedergedrückt, Kopf und Halsschild ziemlich dicht und sehr grob punktirt. Die Seiten des Kopfes über den Augen einen scharfen Winkel bildend, von da nach vorn verengt, etwas länger als breit, ganz an den Seiten zwischen den Fühlerwurzeln beiderseits mit einem schwachen Längseindrucke. Halsschild etwas länger als breit, die Seiten sehr wenig gerundet, die Vorderwinkel nach vorn etwas vorragend, der Hinterrand und die Seitenränder deutlich, ziemlich scharf gerandet,

die Scheibe eben. Flügeldecken $2\frac{3}{4}$ mal so lang als das Halsschild, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume noch mit einer sehr feinen Punktreihe versehen, beiderseits an der Wurzel mit 2 sehr kurzen, an den Seiten mit einem fast die ganze Deckenlänge durchmessenden Kiele; außerdem ist der Nalststreifen beiderseits kurz vor der Spitze stärker vertieft, wodurch nach aufsenhin auch ein stumpfer, unbegrenzter Kiel entsteht; die Spitze ist regelmässig halbrund. Die Fühlerglieder rundlich, so lang als breit, das 2te Glied um die Hälfte länger als das dritte, und an der Basis verschmälert, die 3 letzten Glieder vergrößert, ebenfalls so lang als breit, das letzte etwas schlanker (♂?), oder viel breiter als lang, von einander durch einen feinen, kurzen Stiel getrennt, das letzte rundlich (♀). Manchmal erscheint das erste vergrößerte Keulenglied auffallend breit und die beiden nächstfolgenden von schmalerer, rundlicherer Form.

Um Frensdah auf Hochebenen unter Steinen, jedoch nur nach Regentagen erreichbar, da sich sonst der Käfer in den Spalten der ausgetrockneten Erde verborgen hält.

Derotoma n. gen.

Corpus elongatum, subdepressum ut in gen. Monotoma.

Antennae submoniliformes, 11-articulatae, articulis 2 ultimis majoribus.

Mandibulae validae, apice bidentatae, margine interiore subtiliter bidenticulatae.

Palpi maxillares 4-articulati, articulis 2 mediis brevibus, primis minutissimis, ultimis modice oblongo-ovatis.

Palpi labiales articulo ultimo paullo longiore.

Thorax planus, angulis anticis acutis, prominulis, posticis semicirculariter excisis.

Elytra humeris prominulis, subovata, regulariter subtilissime striato-setulosa.

Tarsi 4-articulati, simplici.

Diese neue Gattung hat das Aussehen einer kleinen *Monotoma* und dürfte zwischen dieser und dem Gen. *Hypocopus* den richtigen Platz finden.

Der Kopf ist ähnlich wie bei *Monotoma* gebildet, etwas schmaler als das Halsschild, jedoch nach hinten mehr gerundet, die eckigen Vorsprünge hinter den Augen, welche bei *Monotoma* sichtbar sind, bestehen hier nicht. Die Seiten des Kopfes sind über der Fühlereinlenkungsstelle etwas wulstartig, kantig erhöht. Die Füh-

ler vor den Augen in tiefen, bis zum Vorderrande des Kopfes reichenden Gruben eingefügt, 11gliedrig, das erste etwas stärker als die 8 folgenden, die wenig länger als breit sind, die 2 letzten stark vergrößert, eine lose Keule bildend, und zwar ist das vorletzte Glied gegen die Spitze stark erweitert, das letzte rundlich. Die Kiefertaster sind 4gliedrig, das erste Glied ist äußerst klein, dünn, das zweite und dritte ziemlich gleichlang, etwas breiter als lang, das letzte größer, länglich eiförmig. Die Lippentaster sind ähnlich gebildet, nur ist das letzte Glied etwas mehr als die vorhergehenden angeschwollen. Die Mandibeln klein aber kräftig, mit zwei-zähliger scharfer Spitze und mit 2 deutlichen Zähnen am Innenrande. Oberlippe etwas vorragend, sehr breit; der Vorderrand fein bewimpert, fast grade, mit abgestumpften Seitenwinkeln. Unterlippe stumpf und breit dreieckig, mit tief ausgeschnittenem äußeren Kinnrande.

Das Halsschild ist fast so lang als breit, die Seiten fast grade, nach vorn unbedeutend verengt, schwach abgesetzt und aufgebogen, die Oberseite fast eben, die Vorderwinkel spitzig, nach vorn vorragend, die hinteren Winkel durch einen rundlichen Ausschnitt ausgerandet, in welche Ausrandungen die sehr nach vorn vorspringenden Schulterspitzen in normaler Lage des Käfers hineinpassen. Flügeldecken länglich-eiförmig, hinter den Schultern etwas erweitert und gegen die Spitze wieder abfallend, die letztere gerundet, das Aftersegment des Käfers fast ganz bedeckend.

Füße 4gliedrig, das Klauenglied mit 2 einfachen Klauen und zugleich das längste; die 3 Wurzelglieder sind fast so lang als breit, klein. Schenkel und Schienen sind wie bei *Monotoma* gebildet.

Derotoma Lederi n. sp. *Rufo-ferruginea, creberrime subtilissime ruguloso-punctata, subtilissime setulosa, thorace plano, fere quadrato, angulis anticis acutiusculis, prominulis, posticis emarginatis, elytris regulariter subtilissime densiusque striato-setulosis.* — Long. 1,7 — 2 Mill.

Rostroth, wenig glänzend, äußerst fein und gedrängt, etwas körnig und runzlig-punktirt und sehr fein, kaum sichtbar mit kleinen, strammen, kurzen Härchen besetzt; Kopf beiderseits mit einem sehr schwachen Längseindrucke. Halsschild so lang als breit, die Seiten fast grade, die Vorderwinkel nach vorn nicht sehr spitzig verlängert und vorstehend, die Hinterwinkel deutlich ausgeschnitten; die Flügeldecken mit nach vorn stark vorragenden Schultern, deren äußerste Ecke in die Ausrandung der Hinterecken des Hals-

schildes hinein paßt; gereiht-punktirt und mit sehr feinen, dichten Haarreihen besetzt.

Monotoma sericella Rottenberg kann wohl nicht in dieses Genus gehören, obgleich sich der Beschreibung nach eine große Ähnlichkeit zwischen dieser und *Derotoma Lederi* nicht verkennen läßt; v. Rottenberg erwähnt jedoch nichts von der Fühlerbildung und den eigenthümlichen Hinterecken des Halsschildes, die doch gleich auffallen müssen.

Freudab, an waldfreien Berglehnen unter großen Steinen nach Regentagen im März und Oktober 1871 zahlreich gesammelt.

Ich erlaube mir diese neue Art dem Entdecker derselben, meinem Freunde H. Leder, zu dediciren.

Paramecosoma oculare n. sp. *Statura P. pilosulae; rufo-ferruginea, serialim flavo-albido-pubescentis, crebre fortiter punctata, prothorace latissimo, lateribus crenato, angulis anterioribus dilatatis.* — Long. 2 Mill.

Der *P. pilosula* am ähnlichsten, das Halsschild ist aber doppelt so breit als lang, während es bei *pilosula* nicht ganz doppelt so breit als lang ist; die Punktirung ist dichter und viel tiefer, die napfförmig erweiterten Vorderwinkel fast $\frac{1}{3}$ der Seitenlänge einnehmend. Die Seiten sind außerdem sehr stark gekerbt, grade, erst im letzten Viertel gegen die Hinterwinkel abfallend, die letzteren stumpf. Der Kopf ist etwas länger und von der Breite der *pilosula*, die Augen stehen auffallend stark vor, die Fühler sind schlanker, dünner, die Flügeldecken wie bei *pilosula*, nur ist die Punktirung tiefer, deutlicher, bei schiefer Ansicht etwas quere Runzeln bildend, die Behaarung einfach, ziemlich lang, gelblichweiß, Reihen bildend.

Oran, im Gemülle, unter Laub etc.

Omophlus menticornis n. sp. *Statura O. coerulei* Fbr., *minor, longe nigro et erecto pilosus, niger, elytris chalybaeis, unguiculis testaceis; prothorace transverso, nitido, angustissime marginato, lateribus parum rotundato, angustissime reflexo, antice subangustato, dense punctato, elytris intus obsolete extus irregulariter punctato-striatis, interstitiis dense punctatis; coxis anticis apice rotundatis.* — Long. 10—11 Mill.

Mas: *Mentum medio fortiter unidentatum, unguiculi antichi interiores breviores.*

Zunächst mit *O. coeruleus* Fbr. verwandt, dessen Diagnose ich unten folgen lasse, um die Gegensätze der beiden Beschreibungen

besser hervorzuhoben ¹⁾ und nach ihm zu stellen, mit dem auch das Männchen die Bildung des Kinns an der Unterseite, welches in der Mitte einen großen hornartigen Zahn trägt, gemein hat.

Schwarz, nur die Fufskralen braunroth, glänzend, die Flügeldecken mit dunkelblauem Scheine; lang, abstehend, schwarz, jedoch nicht sehr dicht, und zwar ähnlich wie *O. coeruleus* behaart. Der Kopf ist dicht und ziemlich kräftig, das Halsschild etwas schwächer und weitläufiger punktirt, etwas breiter als lang, die Seiten schwach gerundet, etwas nach vorn verengt, äußerst fein gerandet, die Winkel abgerundet. Die Flügeldecken innerlich punktirt-gestreift, die Streifen gegen außen zu ganz erloschen und überdies überall sehr dicht, häufig Querrunzeln bildend, punktirt. Die Ränder des Flügeldeckenumschlags laufen, sich allmählig einander nähernd, bis in die Nähe der Spitze.

♂. Kinn an der Unterseite mit einem großen hornartigen Zahne; die inneren Klauen der Vorderfüße etwas kürzer und dicker als die äußeren; das Abdominalsegment an der Spitze tief halbkreisförmig, einfach ausgehöhlt. In seltenen Fällen ist der Kinanzahn etwas verkürzt.

Dem *O. coeruleus* äußerst ähnlich; das ♀ nur durch kleinere Gestalt und einfach abgerundete Vorderhüften, die bei *coeruleus* in beiden Geschlechtern stets in eine Spitze ausgezogen erscheinen, verschieden. Außer diesen Merkmalen unterscheidet sich das Männchen durch die Bildung der Krallen an den Vorderfüßen. Von *O. longipilis* Fairm. durch den Kinanzahn leicht zu unterscheiden.

In Gesellschaft der nächstfolgenden 2 Arten und des *O. coeruleus* in ganz Oran verbreitet.

Omophlus Oranensis (Kirsch i. litt.) n. sp. *Laevis, niger, unguiculis testaceis; prothorace subquadrato, angustissime marginato, basi media leviter impresso, lateribus leviter rotundato, parcius subtilissime, lateribus dense subtiliter punctato; elytris obsolete punctato-striatis, interstitiis dense fortiter punctatis.* — Long. 8—11 Mill.

♂. *Unguiculi antichi basi (interior magis, exterior minus) dentiformi dilatati.*

¹⁾ *Omophlus coeruleus* Fbr.: *Longe nigro et erecto pilosus, niger, elytris nigro-coeruleis, unguiculis testaceis; prothorace transverso, nitido, anguste marginato, lateribus parum rotundato, leviter reflexo, subtiliter minus dense punctato, elytris obsolete punctato-striatis, interstitiis dense punctatis; coxis anticis apice acutis.* — Long. 12—13 Mill.

Maß: *Mentum medio fortiter unidentatum, unguiculi antichi interiores basi dentati.*

Schwarz, glänzend, manchmal mit sehr schwachem bläulichen Scheine, glatt, nur die Unterseite hier und da, besonders gegen die Ränder hin, mit einzelnen spärlichen, schwer sichtbaren Härchen. Oberseite nicht behaart. Der Kopf ist ziemlich stark und dicht, in der Mitte jedoch spärlicher punktirt, die Stirnrinne ziemlich tief; das Halsschild ist nur wenig breiter als lang, die Seiten sind etwas gerundet und überall äußerst schmal und fein gerandet; der Hinterand ist vor dem Schildchen etwas eingedrückt, die Vorder- und Hinterwinkel rundlich; auch befindet sich an den Seiten beiderseits in der Mitte ein kleiner rundlicher Eindruck. Schildchen dreieckig, sehr fein und nicht sehr dicht punktirt. Flügeldecken punktirt-gestreift, die Streifen etwas verflacht, eingedrückt, die Zwischenräume stark und dicht punktirt, hier und da Runzeln bildend, die Ränder des Flügeldeckenumschlages laufen, allmählich sich einander nähernd, bis nahe zur Spitze.

♂. Die Vordertarsen etwas erweitert, kürzer und etwas breiter wie beim Weibchen, die Klauen beide, die innere aber mehr als die äußere, zahnartig erweitert; das Abdominalsegment tief halbkreisförmig ausgehöhlt, entweder einfach oder nur wie bei allen mir bekannten Arten, innerhalb des Eindruckes von der Mitte gegen außen hin mit einer schwach erhabenen, gegen die Spitze etwas verbreiterten Linie.

Dem *O. angusticollis* Muls. nahe verwandt, von dem sich hauptsächlich das Männchen unterscheidet durch die bis zur Mitte zahnartig verbreiterte innere Krallen der Vorderfüße, und durch das tief und einfach ausgehöhlte Analsegment, das bei *angusticollis*: „truncatum“ und „bisulcatum“ genannt wird.

In ganz Oran, auf Blumen im Mai, Juni und Juli verbreitet.

Omophlus Kirschii n. sp.: *Parcius breviterque griseo-pubescentis, angustus, subparallelus, niger, tarsi nigro-piceis, unguiculis testaceis; fronte media transversim leviter triimpressa; thorace subquadrato, anguste marginato, basi media leviter impresso, nitido, parce subtiliter punctato, laevi; elytris dense ruguloso striato-punctatis, apice griseo-pubescentibus; margine reflexo antice subparallelo, medio subito angustato. deinde simplici.* — Long. 7—9 Mill., Lat. 1,7—2 Mill.

Mas: *Unguiculi antichi interni lobo dentiformi magno basali.*

Eine höchst ausgezeichnete Art; durch die sehr schmale, ziemlich gleichbreite Form, die eigenthümliche Bildung des Flügeldeckenumschlages, der sie zu den *O. sens. str.* stellt, obgleich der Ha-

bitus eher den Arten der aufgelassenen Gattung *Heliotaurus* entspricht, von allen Arten auffallend verschieden.

Schwarz, nur die Fußskralen braunroth, glänzend, äußerst kurz und spärlich, häufig auf der Oberseite nur in der Gegend der Flügeldeckenspitze deutlicher greis behaart. Kopf zerstreut, ziemlich fein, hinter den Augen sehr gedrängt punktirt; auf der Stirn mit drei meist deutlichen, in einer queren Linie stehenden Eindrücken. Halsschild nur sehr wenig breiter als lang, die Seiten ziemlich gerade, die Ecken überall abgerundet, überall fein gerandet, Hinter- rand vor dem Schildchen etwas eingedrückt; Scheibe häufig mit einigen undeutlichen Eindrücken oder ganz glatt, wie der Kopf ziemlich fein und zerstreut, an den Seiten etwas dichter punktirt, glatt, blank. Schildchen dreieckig, mit etwas abgestumpfter Spitze, fein punktirt. Flügeldecken lang, schmal, etwas breiter als das Halsschild, sehr dicht gestreift-punktirt, die Punkte tief und groß, häufig in Runzeln aufgelöst. Manchmal sind fast keine, manchmal geringe Zwischenräume der Punktstreifen wahrnehmbar, im letzten Falle tragen dieselben noch eine feinere deutliche Punktreihe. Die Unterseite ist, zumal die letzten Bauchsegmente, deutlicher behaart. Die Ränder des Flügeldeckenumschlages laufen von den Schultern bis in die Nähe der Mitte ziemlich parallel, von da biegt sich plötzlich der äußere, eine förmliche kleine Ausrandung bildend, gegen den inneren, und löst sich da auf, wonach die Decken bis zur Spitze mit einfachem Rand verlaufen.

♂. Die innere Klaue der Vorderfüße trägt an der Basis einen mindestens dieselbe, oder mehr als die halbe Klauenlänge erreichenden, zahnartig zugespitzten, großen, lappenförmigen Anhang; das Abdominalsegment ist an der Spitze tief rundlich ausgehöhlt, und die Ränder von gelblichen Härchen kurz bewimpert.

Theilt mit *O. Oranensis* Vaterland und Vorkommen, ist aber weit seltener.

Chrysomela nigropunctata n. sp. *Supra viridi-aurata, suptus viride nigro-coerulescens, nitida, capite lateribus parce medio vix punctato, thorace medio parce subtilissime, utrinque lateribus fortiter rugoso-punctato, elytris subparallelis, apice rotundatis, subseriatim fortiter profunde punctatis, punctis circulariter nigromaculosis.* — Long. 9—11, Lat. 5—7 Mill.

Var. *Totis nigro-coerulescens.*

Oben hell goldgrün, sehr glänzend, die Unterseite dunkel grünblau metallisch; der Kopf kaum, die Seiten und der Vorder-

rand nur äußerst vereinzelt punktirt, mit deutlicher feiner Längslinie in der Mitte. Das Halsschild stark quer, äußerst fein, schwer sichtbar und seicht, die Seitenränder stark runzelig, hinten stark grübchenartig punktirt, einen nicht scharf abgesetzten Seitenwulst bildend. Flügeldecken hochgewölbt, ziemlich gleichbreit, hinten abgerundet, jede Scheibe mit paarweise genäherten, in neun Reihen gestellten Punkten, wovon die erste alleinstehende Reihe beiderseits an der Naht die regelmässigste ist. Am hinteren Theile der Scheibe geht diese in den von da zur Spitze vertieften Nahtstreifen über. Jeder Punkt steht im Centrum einer kleinen, runden, schwarzen oder schwarzblauen, oder schwarz-violetten Makel. Beine und Fühler haben die Farbe der Unterseite, nur das erste Fühlerglied rothbraun.

Seltener ist die Varietät mit ganz schwarzblauer Unter- und Oberseite, bei welcher auch die Punktirung in keiner dunkleren Makel steht, oder höchstens jeder Punkt, besonders an den Seiten, einen kupfrigen Grund zeigt.

Diese Art kommt in die Nähe von *Chr. vernalis* zu stehen. Ich habe sie bereits als *Chr. Africana* versendet.

Am Rande des En-Kreder, einem See von mässigem Umfange, in einem der ödesten und wüstesten Theile des Tell nahe der Maroccanischen Grenze an grasigen Stellen unter feucht gelegenen Steinen nicht selten.

Meloë maculifrons Lucas ist nach Vergleichung eines reichlichen Materials nur als Varietät des *M. majalis* zu betrachten. Es finden sich bei der letzteren Art alle Uebergänge zu *M. maculifrons*, und ich besitze aus Oran (Geryville) einige Individuen, welche weit mehr von *majalis*, als *maculifrons* von diesem abweichen, welche ich

Meloë maculicollis nenne, aber wohl auch nur eine weitere Varietät zu *M. majalis* bilden. Der Kopf der letzteren ist bei übereinstimmendem Körperbaue und gleicher Struktur der Oberseite noch etwas breiter, die Stirn trägt in der Mitte eine rothe Makel, welche sich beiderseits mit einer grösseren über den Augen befindlichen verbindet; ebenso zeigt auch das Halsschild in der Mitte jederseits einen kleinen, runden, rothen Fleck.

Broscus politus Dej. var. *obsolete-striatus*. Ich besitze ein Individuum aus Tiaret, anscheinend dem *Broscus politus* Dej. angehörend, das aber von ihm durch die sehr deutlich gestreiften Flügeldecken erheblich abweicht. Nach dem einzigen vorhandenen Stücke glaube ich dieses Thier als Varietät zu *B. politus* stellen zu müssen.

Tachys quadrinaeva n. sp. ¹⁾ *Gracilis, nigro-picea, nitida, antennarum basi pedibusque flavo-testaceis. antennis apice, elytris utrinque maculis binis rufo-piceis, fronte utrinque leviter bicarinata, thorace subquadrato, apice angustato, elytrorum striis dorsalibus tribus vel quatuor profundis, subtiliter punctatis, stria octava postice fortiter impressa.* — Long. 2 Mm.

Mit *T. quadrisignata* verwandt, aber etwas kleiner, viel schlanker, das Halsschild weniger breit, die Streifen der Decken weniger stark eingedrückt und punktirt, die Beine ganz gelbroth. Die Oberseite ist braunschwarz, glänzend, die Fühlerwurzel gelbroth, gegen das Ende sind die Fühler rothbraun. Halsschild nur etwas breiter als lang, nach rückwärts verengt, die Seiten in der Nähe der Vorderwinkel etwas erweitert, die Hinterwinkel rechtwinkelig, die Oberseite ist wenig gewölbt, die Mittellinie sehr schwach, der Quereindruck an der Basis und die Basalgruben sehr tief ausgeprägt. Die Flügeldecken haben drei stark, und einen schwächer vertieften, kürzeren Streifen jederseits, die nur schwach punktirt sind, und die nicht ganz die Basis und Spitze erreichen; am dritten Streifen mit 2 größeren, aber nicht sehr auffallend eingestochenen Punkten. Die Flecken der Decken haben ihre Stellung wie bei *quadrisignata*, sind aber viel weniger begrenzt, und verschwinden sehr selten ganz, indem dann die Decken eine ganz rothbraune Färbung zeigen. Beine einfärbig hellgelbroth.

Bei Fren dah an den Seiten einer Quelle ziemlich zahlreich entdeckt.

¹⁾ Ganz ähnliche kleine Stücke von Sardinien bestimmte mir J. Duval als *quadrisignatum* var. und spricht sie auch in seiner Monographie als solche an; ich halte es indess für möglich, daß wir es hier mit einer eigenen Art zu thun haben. Zwischen beiden Käfern in der Mitte steht eine Form aus Dalmatien, welche ganz ungesfleckt ist, oder nur an der Spitze der Flügeldecken zwei Flecke zeigt.

Laccobius atrocephalus n. sp. *Ovatus, convexus, niger, antennis pedibus elytris, thorace lateribus late flavo-testaceis, femoribus anticis apice nigro-annulatis, capite, scutello. thorace nigro, cupreo-nitidis, irregulariter subtiliterque, elytris subirregulariter seriatim punctatis, supra striis confluentibus et macula parva suturali ante medium paullo obscuriore, margine laterali non infuscato.* — Long. 3—3,5 Mm.

Schwarz, die Föhler, die Taster bis auf die geschwärzte Spitze, die Beine bis auf einen schwarzen Ring am Grunde der vordersten Schenkel, der breite Seitenrand des Halsschildes, dessen Farbe in die der dunkleren Scheibe allmählig verfließt, und die Flügeldecken mit Ausnahme des Schildchens hell bräunlichgelb. Der schwarze Kopf, das Schildchen und die Mitte des Halsschildes mit schwachem kupferigen oder violetten Metallglanze, fein, nicht sehr dicht und unregelmäßig punktiert; die Flügeldecken etwas unbestimmt und nicht ganz unregelmäßig gereiht, die Zwischenräume nicht punktiert; die punktierten Längslinien sind jedoch nicht sehr gleichmäßig schwärzlich angeflogen, ohne jedoch ringsum den Seitenrand dunkler färbend zu erreichen; endlich befindet sich auf der Naht etwas hinter der Mitte eine kleine, lichtbräunliche, manchmal nur schwach angedeutete Makel.

In Gesellschaft der nachfolgenden und des *L. pallidus* Kiesw. Bei Geryville.

Laccobius Kiesenwetteri n. sp. *Ovatus, convexus, pallidus, capite nigro, infra oculos macula parva testacea, parce subtilissime punctato, thorace brevissimo, angulis omnibus rotundatis, ante medium maculis tribus confluentibus obscuris, parce subtiliter, elytris dense nigro-punctatis.* — Long. 2 Mm.

Ganz hell bräunlichgelb, nur der Kopf mit Ausnahme eines Fleckens vor den Augen dunkel rothbraun oder schwarz, das Halsschild ist mindestens dreimal so breit als lang, am Grunde so breit als die Decken an der Wurzel, nach vorn etwas verengt, alle Winkel sind abgerundet, die Seiten manchmal bläuser weißlichgelb, in der Mitte der Scheibe befinden sich 3 bräunliche, meist verschwommene, nicht große Makeln.

Kopf und Halsschild sind sehr weitläufig und fein, die Flügeldecken dicht und zerstreut punktiert, jeder Punkt der letzteren hat eine dunkle schwärzliche Basis, wodurch die Decken leicht dunkel gesprenkelt erscheinen. Der Nahtstreifen erreicht nicht ganz den Vorder-, wohl aber den Hinterrand, und dazwischen ist die Naht

und das Schildchen dunkler bräunlich gefärbt und ohne Punkte versehen. Die Spitzen der Kiefertaster sind schwärzlich.

Am Rande des Flüsuschens El-Biod im Tell bei Geryville an Pflanzenwurzeln, aber selten.

Ochthebius Numidicus n. sp. *Statura O. rufomarginati, major, subovalis, modice convexus, ater, metallico-vel submetalliconitidus, capite transversim bifossulato, prothorace latissimo, punctato, lateribus subrotundatis, apice exciso, angustato, pallide membranaceo-limbato, linea media profunde longitudinali, ad latera utrinque fossulato, bifoveolato, elytris oblongo-ovalibus, dense fortiterque striato-punctatis, his apice, antennis pedibusque rufo-brunneis.* — Long. 2 Mm.

Von der Gestalt des *O. rufomarginatus*, jedoch größer, braunschwarz, manchmal nur etwas metallglänzend, der Kopf zwischen den Augen mit 2 querstehenden, nicht tiefen Gruben; das Halsschild ist mehr als doppelt so breit als lang, der Vorderrand fast gerade, entweder nicht oder nur äußerst fein häutig besäumt, der Seitenrand wenig gerundet, nach hinten verengt, und im letzten Drittel stark ausgeschnitten, der Ausschnitt wird von einem blasfgelbbraunen Membran ausgefüllt. Die Mittellinie ist furchenartig, tief, an den Seiten befindet sich beiderseits eine tiefe Grube, und zwischen dieser und der Mittellinie zwei tiefe Grübchen, wovon das untere das stärkere ist, und etwas schräg steht. Die Oberseite ist zerstreut-punktirt. Die Decken sind nahezu eiförmig, etwas gestreckt, gewölbt, einförmig dicht punktirt-gestreift; die äußerste Spitze, die Fühler und Beine licht braunroth; die Taster haben das letzte und häufig auch das vorletzte Glied dunkler.

Am Ufer kleiner Wasserrieseln unter Steinen und an Pflanzenwurzeln bei Tagouasout nicht häufig.

Hetaerius setulosus n. sp. *Breviter ovatus, convexus, brunneo-ferrugineus, subtilissime fulvo-setulosus et omnino seriatim erecte longe pilosus; fronte dense irregulariter punctata, margine elevata; thorace parcius, lateribus antice dense punctato, angulis posticis acutis, anticis obtusis, reflexis; elytris punctulatis, striis subhumeralibus 3 dorsalibusque postice abbreviatis; mesosterno profunde lineato.* — Long. 1,8 Mm.

Durch die allgemein dichte und ziemlich starke Punktirung, und durch die schüppchenartige, von langen Borstenhaaren untermischte Pubescenz ausgezeichnet.

Dunkel rostroth, die Stirn unregelmäßig dicht punktirt, die Seiten schmal erhaben gerandet; das Halsschild nach vorn verengt, mit spitzen Hinter- und stumpfen, breit abgestutzten und etwas aufgebogenen Vorderwinkeln. Vor den letzteren zeigt der Seitenrand eine leichte Ausbuchtung. Die Seiten des Halsschildes sind nicht wulstig verdickt, der Vorderrand in der Nähe der Vorderwinkel ist die nicht sehr dichte Punktirung der Oberseite viel dichter gedrängt und sehr schwach vertieft; der Hinterrand in der Nähe der Hinterwinkel beiderseits mit einem grubchenartigen Eindruck. Die Flügeldecken sind etwas lichter rostroth, etwas dichter und überall ziemlich gleichmäßig punktirt, in der Nähe der Schultern mit 3 nach unten zu abgekürzten feinen Streifen. Die Afterdecke ist ebenfalls fein punktirt und behaart. Die ganze Oberseite ist überall mit sehr feinen Börstchen, die wie kleine Schüppchen aussehen, übersät, und außerdem mit mehreren Reihen langer, gelber, aufstehender Haare besetzt, die auch auf dem Halsschild sichtbar sind. Die Seiten des Käfers sind außerdem fein und deutlich, die Unterseite spärlicher behaart. Die Hinterbrust ist von einer ziemlich tiefen Längsrinne durchzogen.

Bei Ameisen unter Steinen in der Nähe der Marabouts Mouley Abd-el-Kader.

Lobonyx gracilis n. sp. *Elongatus, subdepressus, viridis vel cupreo-aeneus, thorace, ore, antennis pedibusque rufo-testaceis, crecte minus dense nigro-pilosis, thorace subquadrato, elytris seriatim subtiliter nigro-tuberculato-setosis.* — Long. 4 — 6,5 Mm.

Hell metallgrün oder hell kupferfarbig, der Mund, die Fühler, das Halsschild und die ganzen Beine gelbroth, nur die Augen und der größte Theil der Unterseite des Kopfes schwarz; mit einzelnen aufstehenden schwarzen Haaren besetzt. Das Halsschild ist nur sehr wenig breiter als lang, fast quadratisch mit abgerundeten Ecken, die Scheibe bis auf einige flache, undeutliche Runzeln, glatt. Schildchen ziemlich quadratförmig, glatt. Flügeldecken am Grunde äußerst fein reticulirt, mit mehreren Reihen äußerst kleinen, in Längsreihen stehenden schwarzen, ein Borstenhaar tragenden Höckerchen.

Von *L. aeneus* durch die Farbe, schmälere Gestalt, geringere Größe und hauptsächlich durch das fast quadratische Halsschild abweichend.

Theilt das Vorkommen mit *L. aeneus* auf Blumen im Juli und August; um Frensdal gerade nicht selten.

Troglops angustatus ♂ n. sp. *Niger, nitidus, fronte, ore, antennarum basi prothoraceque postice, femoribus tibisque 4 (antic. pedum et intermedior.) apice testaceis; thorace basi angustato, lateribus et antice rotundato.* — Long. vix 2 Mm.

Ziemlich schmal, schwarz glänzend, die Wurzel der Fühler, der Mund und der Kopf bis auf den schmalen hintersten Theil der Stirn, der Hinterrand des Halsschildes, der untere Theil der Vorder- und Mittelschenkel und endlich die Vorder- und Mittelschienen gelbroth. Kopf des ♂ viel breiter als das Halsschild, Stirn weit und tief ausgehöhlt, der hintere Theil des Eindrucks ist innen noch tiefer quervertieft, nach vorn zum Munde tiefer längsgefurcht und am Vorderrande rundlich ausgerandet. Halsschild etwa so lang als breit, nach der Basis stark verengt, der Seitenrand oben gerundet, der Vorderrand gegen die Stirn stark gerundet erweitert, die Hinterwinkel fast rechtwinkelig. Flügeldecken glänzend, glatt, sehr fein und undeutlich punktirt, in der Mitte am schmälsten, gegen die Spitze etwas erweitert, die letztere gemeinschaftlich stumpf gerundet.

Von Frensch.

Henicopus Kiesenwetteri n. sp. *Ater, nitidus, sparsim nigro-hirtus, thorace utrinque oblique depresso, parcius subtiliter, elytris minus dense fortiter obsolete punctato, nigro-subaeneis, antennis medio rufo-testaceis.* — Long. 7 Mm.

Mas: *Articulo primo tarsorum anticorum crasso, simplicibus, tarsorum intermed. antice subarcuato, fortiter bispinoso; tarsorum posticorum curvato, articulis hoc et ultimo simplicibus.*

Dem *simplicipes* und *tibiellus* verwandt; schwarz, glänzend, sparsam und lang, abstehend schwarz behaart. Kopf mäfsig dicht und ziemlich tief punktirt. Fühler schwarz, das 3te Glied an der Spitze, das 4te und 5te etwas vergrößerte ganz, und das 6ste an der Wurzel rothgelb. Halsschild breiter als lang, fein und wenig dicht punktirt, beiderseits auf der Scheibe mit einem schiefen, sehr deutlichen Eindruck. Flügeldecken etwas weitläufig, unregelmäfsig und kräftig, gegen die Wurzel zu ein wenig dichter punktirt. Vorderschenkel keulenförmig verdickt, Vorderschienen breit, in der Mitte nach innen lappenförmig erweitert; das erste Fußglied verdickt, aber einfach, die hinteren Schenkel einfach, das erste Fußglied der mittleren Fußpaare an der Wurzel gebogen und von da nach hinten mit 2 langen, spitzen Stacheln bewaffnet; das erste Glied der hintersten Füße und das Klauenglied gebogen, einfach.

Ein ♂ von Frensch.

Chrysanthia superba n. sp. *Viridi-metallica, punctatissima, palpis antennisque nigris, his brevissime sericeo-pubescentibus. thorace oblongo, medio antice fortiter, apice supra scutellum leviter triangulariter exciso, basi medio transversim impresso.* — Long. 7 Mill.

Der *Ch. viridis* zunächst verwandt, von dieser allein schon durch das Halsschild, von *viridissima* und *varipes* außerdem durch die Färbung der Beine, der Oberlippe etc. unterschieden.

Hell gelbgrün-metallisch, die Palpen, Fühler und die ganzen Beine einfärbig schwarz. Ober- und Unterseite äußerst fein-, die Fühler sehr dicht aber sehr kurz seidenartig grauweiß-behaart. Der Kopf sehr glänzend, weniger gedrängt-punktirt als das Halsschild, das letztere bedeutend länger als breit, im obern Drittel beiderseits beulenförmig erweitert und vor dem Hinterrande stark eingeschnürt, der Vorderrand in der Mitte tief, der Hinterrand ober dem Schildchen etwas weniger dreieckig ausgeschnitten. Oberhalb des untern Ausschnitts befindet sich ein starker querer Eindruck. Eine vertiefte Mittellinie ist nicht vorhanden, eher die Spur einer erhabenen bemerkbar.

Ein etwas schmäleres Individuum, das ich geneigt wäre für ein Männchen zu halten, zeigt, wie die Weibchen, einfache Hinterhüften und ein einfach abgerundetes Abdominalsegment.

Auf Dolden um Saida in spärlicher Anzahl gesammelt.

Anmerkung. Mit einem vom Autor eingesendeten Exemplare stimmt ein von mir in Andalusien in der Sierra von Jaen von Gesträuch geklopftes einzelnes Stück sicher spezifisch überein, nur zeigt es dadurch eine viel schönere Zeichnung, daß die Flügeldecken mit Ausnahme der Nath einen kupfrig goldigen Anflug besitzen.

G. Kraatz.

Nephodes Barbarus n. sp. *Elongatus, leviter convexus, fusco-niger, nitidulus, tenuiter albido-pubescentis, antennis gracilioribus, articulis ultimis 3 elongatis, capite prothoraceque dense sat fortiter punctato, his subquadrato, scutello fere laevi, elytris elongatis, fortiter striato-punctatis.* — Long. 7 Mill.

Kleiner als *N. subdepressus* und *metallescens*; von dem ersten schon durch die stark gestreift-punktirten Flügeldecken, von dem letzteren durch das fast quadratische, weniger breite Halsschild, die schlanken Fühler mit anderer Bildung der Endglieder, stärkerer Punktirung, geringeren Metallglanz und durch die Tarsen der hinteren Füße verschieden.

Braunschwarz, glänzend, weiß, etwas fleckig aber ziemlich spärlich behaart. Kopf und Halsschild ziemlich stark und dicht punktiert, die Punkte stehen am Hinterrande des Halsschildes etwas zerstreuter, weitläufiger, das letztere ist fast quadratisch, viel schmaler als die Wurzel der Decken, die Seiten fast gar nicht gerundet, nur kurz vor den Seitenwinkeln mit einer sehr schwachen Erweiterung. Die Flügeldecken tief stark punktiert gestreift, die Zwischenräume kaum gewölbt und kaum punktiert. Zwischen dem Nahtstreifen und der Naht an dem Schildchen ist noch ein kurzer, tief punktirter Punktstreifen bemerkbar, der bei *metallescens* tiefer als die umgebenden und viel weiter als bei *Barbarus* gezogen ist. Die Fühler schlank, die Glieder vom dritten ab untereinander, mit Einschluss der drei letzten ziemlich gleich groß, das letzte lang, oval. An den hinteren Beinen ist das Klauenglied stets viel größer als das erste, während bei *metallescens* das letzte und erste ziemlich gleich groß sind.

Provinz Oran.

Ich kann ein typisches Stück nicht recht sicher vom andalusischen *villiger* Rosh. unterscheiden, welcher nicht mit dem sardinischen *metallescens* identisch ist.

G. Kraatz.

Strophosomus (Neliocarus Thoms.) *Seidlitzii* n. sp.
Ovatus, squamulis elongatis undique dense tectus setisque erectis obsitus, thorace basi subsinuato, lateribus subrotundato, antice paullo angustato, capite pone oculos constricto, elytris thorace paullo latioribus, ovalibus, apice subacuminatis, abdomine squamulato. —
 Long. $4\frac{1}{2}$ — 5 Mill.

Ganz von der Gestalt des *St. faber*, in dessen Untergattung er auch gehört, von demselben schon durch das beschuppte Abdominalsegment und durch die Form der Schuppen abweichend; von *St. formosus* durch die länglichen Schuppen und die abstehenden Borstenhaare verschieden.

Verkehrt-eiförmig, ganz mit länglichen gelbgrauen Schuppen, oben sehr dicht, unten spärlicher besetzt, und außerdem mit abstehenden Haaren ziemlich dicht besät. Kopf sammt den Rüssel, mit Ausnahme der Augen etwas länger als breit, der Rüssel eben, breit, in der Mitte leicht längsvertieft, die Augen stark vorragend, indem der Kopf nach hinten stark eingeschnürt ist. Halsschild breiter als lang, die Seiten merklich gerundet, nach vorn etwas mehr als nach rückwärts verengt, der Hinterrand beiderseits leicht gebuchtet und

dadurch die Mitte etwas nach hinten vorgezogen, die Scheibe mit einer dunkelbraunen, in der Mitte erweiterten, die Seiten jederseits noch mit einer geraden Binde, welche aus dunkel gefärbten Schuppen gebildet sind. Flügeldecken allmählig hinter der Wurzel etwas erweitert, nach hinten gemeinschaftlich rundlich gespitzt; Oberseite mit braunen Schuppen gefleckt; gewöhnlich sind die abwechselnden Zwischenräume braun und weißlich, aber unregelmäßig gefleckt. Die Unterseite und das Abdominalsegment spärlicher geschuppt, die Schuppen sind rundlicher als jene der Oberseite.

Var. Die Beschuppung der Flügeldecken ist einfarbig gelbbraun, mit nur geringen Spuren von abwechselnd dunkleren Streifen.

In einer Höhle bei Frensdah.

Larinus Kirschii n. sp. *Rufo-ferrugineus, dense subtilissime griseo-pubescent, rostro brevi, valido, medio carinato, thorace apice brevissimo, antice fortiter angustato, subtiliter granulato, ad latera ruguloso-punctato, supra scutellum minus profunde depresso, antice linea media subtilissime elevata; elytris subtilissime granulatis, striato-punctatis.* — Long. 11—13 Mill.

Dem *L. Scolymi* sehr nahe stehend, etwas größer, flacher, mit dichter und weniger stark punktirtem Halsschild, ganz hell bräunlich oder rostroth, äußerst fein und dicht, sehr kurz seidenartig, greis behaart. Der Kopf klein, der Rüssel kurz und kräftig, mit einem stark erhabenen Längskiele in der Mitte; das Halsschild nach vorn stark verengt, am Hinterrande über dem Schildchen seicht und flach eingedrückt und mit einer sehr feinen erhabenen Mittelnie ober diesem Eindrucke nach vorn; ebenso befindet sich auf den Seiten der Scheibe jederseits ein kleiner, grubchenartiger, häufig aber schwer sichtbarer Eindruck. Kopf und Halsschild sind sehr dicht und fein granulirt, an den Seiten und dem Hinterrande des letzteren mit undeutlichen größeren, runzelartigen Punkten. Flügeldecken gestreift, die Streifen punktirt, die Zwischenräume fast eben, und die ganze Ober- und Unterseite sehr fein granulirt und sehr fein und kurz seidenartig behaart; die Mittel- und Hinterbrust in der Mitte und die Schenkel sämtlicher Beine an der unteren Seite mit längeren, dichten, weißgelben, seidenartigen Haaren besetzt.

Ausschließlich in den Blütenköpfen einer niedrigen Distelart in der Umgegend von Frensdah.

Gymnetron melinus nov. spec. *Breviter subovatus, niger, dense subtiliter griseo-pilosus, rostro capitis thoracisque longitudine, apicem versus subangustato et piceo, subrecto; thorace transverso, lateribus parum rotundatis, antice angustato; elytris subovalibus, thoracis latitudine, fortiter striato-punctatis, interstitiis punctis seriatis, rufo-ferrugineis, lateribus, sutura scutelloque nigro-infuscatis; antennarum (exc. clava) pedibusque (exc. tarsi) ferrugineis.* — Long. 2—2,2 Mill. (rostrum excluso.)

In die I. Abtheilung gehörend. Schwarz, dicht gelblich grau, wenig anliegend behaart, Kopf und Halsschild fein punktiert. Rüssel so lang als Kopf und Halsschild zusammen, gegen die gebräunte Spitze etwas verengt, in der Mitte auf dessen Oberseite mit einer nicht langen, vertieften Linie und zu beiden Seiten mit einer Reihe von deutlichen Punkten. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, die Seiten etwas gerundet, nach vorn verengt, die Behaarung gegen die Mitte gerichtet. Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang als zusammen breit, und viel breiter als das Halsschild, die Seiten ziemlich gerade, hinten gerundet, Oberseite tief punktiert gestreift, die Zwischenräume noch mit einer feineren Punktreihe, und überdies ziemlich dicht abstehend gelblich grau behaart; bräunlichroth, der Seitenrand und die Naht in der Schildchengegend geschwärzt; häufig jedoch erscheinen die Flügeldecken ganz schwärzlich und nur die Scheibe derselben beiderseits roströthlich. Fühlergeißel und Beine, mit Ausnahme der Füße, braunroth, die Vorderschienen heller.

Oran.

Gymnetron bellus n. sp. *Angustus, niger, subnitidus, subtiliter albido erecte pilosus, capite rostroque subtilissime granarius, his apice laevibus, ferrugineis, hoc subcurvato, sat brevi; thorace fortiter profunde punctato, elytris lateribus parallelis, apice rotundatis, rufo-ferrugineis, lateribus, sutura antice, linea utrinque apice anguste nigricante; fortiter punctato-striatis et subseriatim albo-pilosus, antennis pedibusque rufis.* — Long. 2 Mill.

Dem *G. variabilis* Rosenh. am nächsten verwandt und von diesem hauptsächlich durch dickeren, kürzeren Rüssel und feinere Behaarung abweichend.

Länglich, ziemlich schmal, schwarz, etwas glänzend; Kopf und Rüssel hinten sehr fein granuliert, der letztere ziemlich kurz und

stark, fast glatt, die Spitze röthlich. Das Halsschild etwas breiter als lang, die Seiten gerundet, nach vorn etwas mehr als nach rückwärts verengt, die Scheibe sehr tief und stark, namentlich an den Seiten punklirt, und sowie der Kopf weifs, fein und aufstehend behaart. Flügeldecken sehr wenig breiter als das Halsschild, ziemlich parallel, die Spitze abgerundet; rostroth. der äufferste Seitenrand, die Naht vorn und zwei Längslinien auf der Scheibe, welche sich mit der Naht in der Mitte verbinden, schmal geschwärtzt; die Scheibe der Decken tief punklirt gestreift und fast reihenweise weifs aufstehend behaart. Fühler und Beine roth.

Oran.

Nach Ansicht der vom Autor freundlichst eingesendeten typischen Exemplare hat sich Folgendes ergeben:

1. *Diochaeres depressus* Reitter Berl. Entomol. Zeitschrift 1872. p. 168. ist specifisch von dem etwas kleineren *Pediacus costipennis* Fairm. nicht verschieden; die Gattung dürfte aufrecht zu erhalten sein.

2. *Onthophilus interruptus* Reitter loc. cit. p. 168. ist mit *exaratus* Ill. identisch.

3. *Chrysomela nigropunctata* Reitter loc. cit. p. 175. ist eine Varietät der *bicolor* Fabr. G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Leder Hans (Hanns), Reitter Edmund

Artikel/Article: [Neue Käferarten von Oran. 167-186](#)